

Inhaltsverzeichnis

1.0	Einführung	13
Teil I	Forschungen zum Wachkoma und deren kritische Reflexion im Hinblick auf neue Anforderungen an die Pflege und Pflegeforschung	21
1.0	Aspekte zur Häufigkeit von schweren Schädel-Hirn-Verletzungen als Ausgangspunkt zunehmender und neuer Pflegeprobleme im Kontext rehabilitativer Pflege	25
1.1	Aspekte zur Häufigkeit schwerer Schädel-Hirn-Verletzungen	26
1.2	Aspekte zur Häufigkeit des Wachkomas	27
1.3	Überlegungen im Hinblick auf neue Herausforderungen für die Pflege	28
1.3.1	Pflege und ihr rehabilitativer Auftrag – Kompetenz statt Defekt	28
1.3.2	Herausforderungen für die Pflege im Kontext der neurologischen Behandlungs- und Rehabilitationskette	31
2.0	Medizinische Diagnose und Ursachen des Wachkomas und deren kritische Reflexion im Spiegel neuer Herausforderungen für eine rehabilitative Pflege	35
2.1	Aspekte zur medizinischen Diagnose des Wachkomas	36
2.2	Aspekte zu den Ursachen des Wachkomas	38
2.3	Überlegungen im Hinblick auf neue Herausforderungen für die Pflege	40
2.3.1	Pflege und ihre Bezugswissenschaften – Vom Mythos des Wachkomas	40
2.3.2	Herausforderungen für die Pflege im Spiegel der erklärenden und verstehenden Diagnostik als Rehistorisierung	47
3.0	Intensive multisensorische Stimulationsprogramme und die „Sensorische Regulation“ – Eine Darstellung und kritische Betrachtung in Bezug auf neue Herausforderungen für eine rehabilitativ-therapeutische Pflege von Erwachsenen im Wachkoma	49
3.1	Aspekte zu den intensiven multisensorisch ausgerichteten Stimulationsprogrammen	52
3.1.1	Die Rückbildung des Wachkomas	55
3.1.2	Beschreibung der Durchführungsmodalitäten am Beispiel des „Coma Recovery Program“	56
3.2	Aspekte zum Ansatz der „Sensorischen Regulation“	58
3.2.1	Die Rückbildung des Wachkomas	60
3.2.2	Beschreibung der Durchführungsmodalitäten der „Sensorischen Regulation“	60

3.3	Überlegungen im Hinblick auf neue Herausforderungen für die Pflege	61
3.3.1	Zur Theorie isolierender Bedingungen in Bezug zum Wachkoma	62
3.3.2	Pflege und Therapie – Aktivität statt Passivität	65
3.3.2.1	Instrumentelles Lernen bei Erwachsenen im Wachkoma	70
3.3.3	Herausforderungen für die Pflege in Bezug auf die Theorie funktionseller Systeme	73
4.0	Herausforderungen für die Pflegeforschung von heute über Erwachsene im Wachkoma oder die Ableitung der Forschungsfragen	83
Teil II	Die theoretische Reproduktion empirischen pflegerischen Wissens zum Wachkoma	87
1.0	Die Methoden zur Datengewinnung und Datenanalyse unter Berücksichtigung forschungsethischer Aspekte	91
1.1	Die Zielstellungen und Methoden zur Datengewinnung	92
1.1.1	Die Zielsetzungen der Datenerhebung	92
1.2	Das Expertengespräch als Verfahren der Gewinnung verbaler Daten	92
1.2.1	Die Auswahl der Interviewpartner und Interviewpartnerinnen	94
1.2.2	Die Entwicklung von „Fragen zur Person“, des Interviewleitfadens und des Postskriptums	95
1.3	Die nicht-teilnehmende, offene und vermittelte Feldbeobachtung zur Gewinnung audio-visueller Daten	100
1.3.1	Die Bestimmung der Beobachtungssequenz	102
1.3.2	Die Nachbesprechung der Beobachtung	102
1.4	Die zusammenfassende Inhaltsanalyse als Methode zur Datenanalyse	103
1.4.1	Die theoretische Darstellung des Ablaufs der zusammenfassenden Inhaltsanalyse	105
1.5	Forschungsethische Prinzipien	110
1.5.1	Forschungsethische Aspekte auf der institutionellen Ebene	110
1.5.2	Forschungsethische Aspekte auf der individuellen Ebene	111
2.0	Die Organisation und Realisierung des Feldzuganges und der Datengewinnung	113
2.1	Die Organisation und Realisierung des Feldzuganges	113
2.2	Die Organisation und Realisierung der Datengewinnung	115
3.0	Die Analyse des verbalen Datenmaterials	119
3.1	Die Festlegung des Materials	120
3.2	Experten und Expertinnen ergreifen das Wort – Die Analyse der Entstehungssituation	120
3.3	Formale Charakteristika des Materials	123
3.4	„Was wird gesagt“ oder die Bestimmung der Richtung der Analyse	124
3.5	Ablaufmodell der Analyse	125

4.0	Die Ergebnisse der Analyse	127
4.1	Die Sicht der Pflegenden über begünstigende Bedingungen für die Wahrnehmung von Verhaltensweisen der Patienten/Patientinnen	128
4.2	Informationen zum „äußeren“ Verhalten der Patienten/Patientinnen	131
4.3	Informationen zum „äußeren“ und „inneren“ Verhalten der Patienten/Patientinnen	132
4.4	Der Bezug von Analyseergebnissen der verbalen Daten zu den differenzierenden Fragestellungen und die Ableitung des Kategoriensystems	155
4.5	Die Expertenrunde und ihre Visionen	165
5.0	Der Prozess der Analyse des audio-visuellen Datenmaterials	169
5.1	Die Festlegung des Materials	170
5.2	Die Filmbeiträge – Die Analyse der Entstehungssituation der audio-visuellen Daten	172
5.3	Formale Charakteristika des Materials	172
5.4	Die Bestimmung der Richtung der Analyse	174
5.5	Das Vorgehen bei der Analyse der audio-visuellen Daten	174
6.0	Die Ergebnisse der Analyse und der Bezug zur differenzierenden Frage	177
7.0	Die Geltungsbegründung und Begrenzung der Studie	181
7.1	Die Gegenstandsangemessenheit der Methoden der Datenerhebung	182
7.2	Die Interkoderreliabilität	183
7.3	Triangulation bei der Datensammlung	184
7.4	Begrenzungen der Studie	185
Teil III	Eine ergebnisgesteuerte und theoretisch reflektierte Annäherung an die Forschungsfragen	187
1.0	Aspekte zum Wissen ausgewählter Experten und Expertinnen zum Verhalten Erwachsener im Wachkoma	191
1.1	Interpretative Überlegungen und Diskussion zu den Assoziationen der Befragten zum beobachtbaren Verhalten Erwachsener im Wachkoma	192
1.1.1	Überlegungen zur körperlichen Orientierung in den Deutungen „äußeren“ Verhaltens	199
1.2.2	Überlegungen zur psychischen Orientierung in den Deutungen „äußeren“ Verhaltens	203
1.2.3	Überlegungen zur sozialen Orientierung in den Deutungen „äußeren“ Verhaltens	213
1.3	Eine Einschätzung des Wissens ausgewählter Experten und Expertinnen über das Verhalten von Erwachsenen im Wachkoma	224
1.3.1	Ein Versuch der empirischen Verallgemeinerung und deren Potentiale	227

1.3.2	Die theoretische Verallgemeinerung als Schlüssel zur Entwicklung von Reflexionswissen	231
2.0	Aspekte zur Entwicklung von Handlungsorientierungen im Spiegel rehabilitativ-therapeutischer Pflege	235
2.1	Der Dialog und die Rehistorisierung	236
2.1.1	Die Suche nach einem gemeinsamen Gegenstand und die Interdisziplinarität	239
2.2	Aspekte zur Fort- und Weiterbildung sowie zur Supervision	246
3.0	Schluss	249
4.0	Literatur	253